

23. Mai 2014

BERN SEITE 23

Bei Geburt gehen Ärztemeinungen auseinander

Die nationale Broschüre der Kinderärzte und Hebammen zum Kaiserschnitt steht.

Mireille Guggenbühler

Schwangere Frauen werden künftig auf zwei verschiedene Informationsbroschüren zum Thema Kaiserschnittgeburt zurückgreifen können. Einen Tag nachdem die Schweizerische Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe (SGGG) via «Bund» bekannt gemacht hat, dass sie nicht wie gedacht mit anderen (ärztlichen) Fachgesellschaften, sondern alleine eine Broschüre zum Thema Geburt herausgeben will, reagieren diese nun: Kinderärzte, Anästhesieärzte und Hebammen stellen in einer Mitteilung ihre nationale Kaiserschnittbroschüre vor. Der Kaiserschnitt könne Leben retten, sei aber kein leichtfertig auszuführender Eingriff, da er Risiken für Mutter und Kind mit sich bringe, halten sie darin fest.

Ursprünglich wollten alle fünf Verbände zusammen eine Broschüre herausgeben, wurden sich aber über den Inhalt nicht einig. Obwohl sich die Verbände nach der ersten Fassung in den meisten Punkten einigen konnten: Der zentralste Unterschied liess sich auch damit nicht ausmerzen. «Wir haben unterschiedliche Philosophien, was den Stellenwert des Kaiserschnitts anbelangt », sagt Christian Kind, ehemaliger Präsident der Schweizerischen Gesellschaft für Pädiatrie. «Im Gegensatz zu den Gynäkologen gehen wir davon aus, dass ein Kaiserschnitt als medizinische Intervention eine besondere Abwägung der Vor- und Nachteile braucht.»

Für Christian Kind ist klar, dass aus Sicht der Kinder «eine unkomplizierte vaginale Geburt zweifellos die beste Art ist, um auf die Welt zu kommen». Neuste wissenschaftliche Erkenntnisse hätten einen Zusammenhang zwischen einem geplanten Kaiserschnitt und einer veränderten Entwicklung der kindlichen Darmflora nachgewiesen. Dies könne einen Einfluss auf das spätere Auftreten von verschiedenen Krankheiten haben.

© Der Bund

[Seitenanfang](#)

[drucken](#) [schliessen](#)